



PRESSEINFORMATION

13. Mai 2008

Menschen sind keine Monster! Diakoniewerk Bethel für differenzierte Medienberichterstattung

Die beispiellosen Taten des Josef F. im österreichischen Amstetten beherrschen die Schlagzeilen dieser Tage. Immer wieder ist in der Boulevardpresse vom „Inzest-Monster“ oder „Inzest-Teufel“ die Rede. „Hier mag die Ohnmacht ihre Sprache gefunden haben“, so der Vorstand des Diakoniewerk Bethel e. V. in einem Positionspapier und appelliert an die Medien, ihrer Verantwortung in Sachen Information und Meinungsbildung gerecht zu werden. Es könne nicht darum gehen, Auflage und Quote zu machen, indem niedrige Instinkte bedient werden. Barbarische Taten mit barbarischen Worten zu kommentieren, helfe keinem Opfer und strafe keinen Täter. Diese Art von Kommunikation bereite schlichtweg den Boden für Hass und Gewalt. „Wer Menschen als Monster bezeichnet, begibt sich in einen Teufelskreis“, so Pastor Uwe Dammann, Vorstand beim Diakoniewerk Bethel, „rasch entsteht aus gedachter Gewalt verbale Gewalt, aus verbaler Gewalt real ausgeübte Gewalt. Und davon gibt es ohnehin schon zu viel.“

Eine Sprache, die die niedrigen Instinkte der Menschen bedient, sei mehr als gefährlich. Längst sei vielen klar, was man mit dem Täter machen müsse: Er sollte noch etwas mehr gequält werden, als er seine Opfer gequält hat. „Aber wird man die eigene Qual der Ohnmacht los, indem man Quäler quält?“, so ein zentraler Denkanstoß im Positionspapier.

Das christliche Menschenbild erweitere den Blick. „Immer ist der Täter ein Mensch“. Und zwischen dem Menschen und seiner Würde und zwischen dem Menschen und seinem entwürdigenden Tun sei zu unterscheiden. Auch müsse man sich eingestehen: „Der Täter ist einer von uns!“ In der Diakonie stelle man sich der Wirklichkeit, dass Menschen Gutes, aber auch Schreckliches tun können. Über Josef F. wird von irdischen Gerichten geurteilt werden. „Wir glauben, dass sein Tun auch vor dem göttlichen Gericht zur Sprache kommen wird“, so Dammann weiter. Was er aber seinen Opfern angetan hat, kein Mensch könne dieses Unrecht je wieder gut machen.

Das ungekürzte Positionspapier finden Sie unter
http://www.bethelnet.de/index2.php?site=ueberuns_grundsatzpositionen.

Kontakt

Diakonie-Management Bethel Berlin GmbH
Dr. Katja Lehmann-Giannotti
Promenadenstraße 5a
12207 Berlin
Telefon: 0 30 / 77 91 - 40 02
E-Mail: Katja.Lehmann-Giannotti@BethelNet.de

amagi Public Relations
Angela Schulze-Scholpp
Helgoländer Ufer 6
10557 Berlin
Telefon: 0 30 / 32 30 48 - 78
E-Mail: info@amagi-pr.de